

Der Fußballsport in den beiden Talgemeinden

Der Wiederbeginn des Fußballsports nach dem Krieg in Untermünstertal

Das Jahr 1920 kann als Beginn des organisierten Fußballspielens im Münstertal angesehen werden. In diesem Jahr gründeten in der Gemeinde Untermünstertal achtzehn junge, vom Fußball begeisterte Burschen den „Sportverein Münstertal“. Während des „Dritten Reiches“ wurde dieser Fußball-Club mit weiteren sportlichen Vereinen der Gemeinde zur „Sportvereinigung Münstertal“ zusammengeführt. Bereits zu Beginn des 2. Weltkrieges kam jegliches sportliches Leben zum Erliegen.

Bereits im Jahre 1946 kam es zur Wiedergründung der „Sportvereinigung Untermünstertal“ durch die Fußballer und Tischtennispieler. Im Jahre 1949 schlossen sich der Sportvereinigung die Turner und Skisportler der Gemeinde an.

Für die fußballbegeisterte Jugend begann ein jahrelanger Kampf um die Wiederherstellung ihres alten Sportplatzes. Dieser war während des Krieges in eine Kleingartenanlage umgestaltet worden. Im Jahre 1948 war es dann soweit. Das erste Verbandsspiel in der C-Klasse Freiburg-Süd konnte angepfiffen werden. Bereits im Jahre 1950 gelang der I. Mannschaft der SpVgg. Untermünstertal der Aufstieg in die B-Klasse. Dort blieb das Team mit wechselnden Erfolgen bis zur Saison 1955/56.

Sportvereinigung Untermünstertal: „Drei Mannschaften - Drei Meister“

Mit dieser Überschrift betitelte die damals größte deutsche Sportzeitung „Der Kicker“ die einmaligen Erfolge der Untertäler Fußballer zum Ende der Saison 1955/56. Die I. und II. Mannschaft sowie die A-Jugend wurden Meister in ihrer Klasse. Die „Erste“ und die Jugend schossen jeweils über 100 Tore, die „Zweite“ holte sich sogar ungeschlagen den Titel. „Ein Rekord, der seinesgleichen sucht“, so der „Kicker“. Nach dem letzten Heimspiel, in dem der Meistertitel gesichert wurde, holte die „Trachtenkapelle“ die Spieler vom Sportplatz ab und geleitete sie im Marschrhythmus zum Vereinslokal „Belchenblick“. Der über eine Aufstiegsrunde erreichte Aufstieg in die A-Klasse blieb leider nur ein einjähriges Gastspiel. Ausgerechnet das erste Jahr in der A-Klasse war für die junge Elf besonders belastend. Der bisherige Sportplatz zwischen der Landesstraße 123 und dem Laisackerweg wurde bebaut, die Grundstücksverhandlungen mit den Eigentümern der Wiesen im Gewann „Brühl“ zogen sich sehr in die Länge. So musste die Mannschaft ihre erste A-Klassen-Vorrunde nur auf fremden Plätzen austragen. In der Rückrunde stellte Artur Ortlieb auf dem Gelände des heutigen Campingplatzes eine Wiese für die restlichen Spiele zur Verfügung. Ein Kuriosum der besonderen Art war: Auf der Wiese und damit auf dem Fußballfeld stand ein Telegraphenmast, der nicht verlegt werden konnte. Es gab Situationen, da wurde der Mast für die eine oder andere Mannschaft zum „zwölften Mitspieler“. Die Platzmisere und das sehr junge Durchschnittsalter der Aufstiegsself, die der rauen Gangart in der höheren Klasse noch nicht gewachsen war, führten zum Abstieg in die B-Klasse.

Doch nach weiteren zwei Jahren erfolgte der erneute Aufstieg in die A-Klasse des Bezirks. Die schönen sportlichen Erfolge in den 1950er-Jahren sind neben den engagierten Spielern vor allem drei Männern zu verdanken: Dem 1. Vorsitzenden Otto Burgert, Fußball-Abteilungsleiter Emil Pfefferle und Jugendleiter Hugo Ebner.

Die Untertäler Fußballer feiern ihr 30-jähriges Bestehen

Im Mai 1950 feierte die Sportvereinigung Untermünstertal ihr 30-jähriges Jubiläum. Die Zeit war noch nicht reif für ein rauschendes Fest. Zu viele Sportkameraden waren aus dem Krieg nicht mehr heimgekehrt, einige waren noch vermisst oder in Gefangenschaft. So beging man das Jubiläum in schlichter Weise. Am Sonntagmorgen begaben sich die Sportler gemeinsam

mit der Musikkapelle zum Gottesdienst nach St. Trudpert. Nach dem Hochamt gedachte man vor dem Gefallenen-Ehrenmal der 21 gefallenen und der sechs noch vermissten Sportler.

Am Sonntagnachmittag trug die Turnabteilung ihre Leichtathletik-Vereinsmeisterschaften auf dem Sportplatz aus. Ausgetragen wurde ein Vierkampf mit 100m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen. Ein vereinsinterner 4 x 100m-Staffellauf gewannen die Turner vor den Fußballern und den Tischtennis-Spielern.

Am Abend traf sich die gesamte Sportlerfamilie im „Matheis“. Nach Gerätevorführungen der Turner wurden die Leichtathletik-Vereinsmeister geehrt. Das „Belchenorchester“ unter der Leitung von Karl Gassenmann und der Akkordeon-Solist Oskar Gütle umrahmten den Abend musikalisch.

Großes Fußball-Pokalturnier zum Jubiläum

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde auch ein „großes Fußball-Pokalturnier“ auf dem Sportplatz zwischen Landesstraße und Laisackerweg ausgetragen. Sechs Nachbarvereine kämpften um den begehrten Pokal. Im „Propaganda-Spiel“ standen sich die Teams von Staufen und Untermünstertal gegenüber. Nach drei Pokalbegegnungen der Gastvereine fand die erste Halbzeit des „Propagandaspiels“ statt. Nach drei weiteren Spielen der Nachbarvereine traten die Staufener und Untertäler Fußballer zur zweiten Halbzeit an. Das Spiel gewannen die „Fauststädter“ schließlich mit 4:2 Toren. Das Pokalturnier selbst entschieden die Fußballer aus Heitersheim vor Sulzburg und Kirchhofen für sich.

Ein neuer Aufbruch: Das „Belchenstadion“ wird eingeweiht.

Der Höhepunkt in der bisherigen Vereinsgeschichte war für die Untertäler Fußballer sicherlich die Einweihung des neuen „Belchenstadions“ im Juni 1957.

Das Festwochenende wurde am Samstag mit vielen Freundschaftsspielen eingeleitet. Der Abend war dem „Festbankett“ im Saal des Gasthauses „Matheis“ vorbehalten. Musik mit der „Trachtenkapelle“ und Theateraufführungen wechselten mit Reden und Ehrungen verdienter Mitglieder.

Um 13 Uhr formierte sich am Bahnhofsplatz der „Festzug“. Angeführt wurde der Zug vom „Radfahrerverein“ Untermünstertal und den Musikanten der „Trachtenkapelle“. Es folgten „sechs junge, hübsche Balljungfern“ mit neuen Bällen, der Männergesangverein Untermünstertal, die Schüler- und Jugendmannschaften des Vereins, die Geistlichkeit, der Bürgermeister mit den Gemeinderäten und die Vorstandsmitglieder der Sportvereinigung. Es folgten die Fußballmannschaften: die SpVgg. Fürth II (die „Kleeblatt-Elf“) und die verschiedenen Gastvereine. Den Schluss dieses langen Festzuges bildeten die „grünweißen“ Mannschaften.

Nach einem Choral der Musikkapelle nahm Pfarrer Hermann Meier die Weihe des Fußballplatzes vor. Die Männer des Gesangvereins Untermünstertal trugen mit einem Liedvortrag zur feierlichen Stimmung bei. Danach übergab Bürgermeister Franz Anton Riesterer die Platzanlage an den Vereinsvorsitzenden Otto Burgert. Am Abend fand im „Matheis-Saal“ ein großer „Festball“ statt.

Im Hauptspiel des Tages unterlag die I. Mannschaft von Untermünstertal der Fürther Reserve nach packendem Spiel „standesgemäß“ mit 2:7 Toren. Ein kleiner Wermutstropfen an diesem Festwochenende war, dass alle Teams des Gastgebers ihre ersten Spiele auf dem neuen Rasen des „Belchenstadions“ nicht gewinnen konnten.

Große Probleme mit dem neuen Rasenplatz

Die Freude der Fußballer über das neue „Belchenstadion“ war nur von kurzer Dauer. Aufgrund des trockenen Sommers 1957 musste die Feuerwehr mit ihrem Löschfahrzeug mehrfach den zarten Rasen wässern, um ihn vor dem Vertrocknen zu retten. Die feuchten Herbst- und Wintermonate brachten aber ein viel größeres Problem ans Tageslicht. Nach nur

einem Regentag blieb das gesamte Wasser auf der Rasenfläche stehen. Die Drainage erfüllte ihre Funktion in keiner Weise. Die Gemeindeverwaltung schrieb an den verantwortlichen Landschaftsarchitekten, „die Anlage sei kein Sportplatz, sondern ein Moor- oder Schlammbad“ und forderte Sofortmaßnahmen. Schuld an der Misere war nach Meinung des Sportvereins, dass der Lehmboden des Postgebäude-Aushubs in den Platz eingearbeitet worden sei. Abhilfe schaffte man im Jahre 1958 indem man 10 cm hoch Rheinsand auf den Rasen aufschüttete, den Boden mit Motorfräsen durcheinanderwühlte und den Platz wieder neu einsäte. Die Situation besserte sich danach zwar, doch mussten die Fußballer zum zweiten Mal innerhalb von fünf Jahren alle Heimspiele in Heitersheim (Aktive Mannschaften) und in Grunern (Jugend) austragen.

Der Beginn des Fußballsports in Obermünstertal

Der Fußballsport konnte in der Gemeinde Obermünstertal nicht –wie im unteren Münstertal– an Vorkriegstraditionen anknüpfen. Erstmals im Jahre 1953 wurde in der Gemeinde von den Schulen der Wunsch nach einem Sport- und Spielplatz vorgebracht. Man benötigte einen solchen Platz, um die Forderungen des Lehrplans erfüllen zu können- so Schulleiter Schiemenz von der Spielwagschule. Doch blieb dieser Wunsch vorläufig unerfüllt.

Am 8. Februar 1955 wurde dann im Gasthaus „Linde“ die „Turn- und Sportvereinigung“ (TuS) Obermünstertal gegründet. Binnen einer Woche traten vierzig junge Obertäler im Alter zwischen 16 und 32 Jahren dem Verein bei. Blechnermeister Wilhelm Reisdorf übernahm den Vorsitz, Oberlehrer Oskar Schiemenz wurde sein Stellvertreter.

Neben dem Turnen sollte der Fußballsport eine zentrale Bedeutung im Vereinsleben erhalten. So wurde das Bemühen um einen Fußballplatz zum drängendsten Anliegen der Obertäler Fußballfreunde in der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre.

Die Gemeinde sah sich in einer schwierigen Lage. Sie verfügte über kein eigenes, für einen Sportplatz geeignetes Gelände. Die Landwirte waren nicht bereit, ihr fruchtbares ebenes Wiesengelände für sportliche Zwecke herzugeben.

Eine erste Bewegung in die Sportplatzfrage kam im Jahre 1956. In diesem Jahr kam die Gemeinde durch Tausch in den Besitz eines Grundstückes im Gewann „Gassen“. Mit kommunaler Hilfe konnte der Verein erste grobe Planierungsarbeiten auf dem Gelände vornehmen lassen. Für Verbandsspiele war der Platz allerdings zu klein. Er diente den Fußballern lediglich zu Trainingszwecken. Noch waren die Gemeinderäte nicht überzeugt, dass sich der Fußballsport in Obermünstertal auf Dauer etablieren könne. Man überließ den Platz vertraglich für zunächst zwei Jahre dem Verein. Sollten die Aktivitäten nachlassen, müsste das Gelände als Bauplatz an die Gemeinde zurückfallen. Doch das Interesse am Fußballspiel wurde größer.

Im Jahre 1958 konnte die Gemeinde durch einen weiteren Grundstückstausch das Sportgelände um 200 Quadratmeter erweitern und nun das Areal mit einem Kostenaufwand von 72 000 Mark zu einem Rasenplatz ausbauen, auf dem nun auch Verbandsspiele ausgetragen werden durften. Die notwendigen Sprengungen verursachten hohe Kosten. Aber auch die Fußballer selbst trugen mit 2500 freiwilligen Arbeitsstunden erheblich zur Realisierung des Vorhabens bei.

Die feierliche Einweihung des Fußballplatzes fand im Juni 1961 statt. (Mehr darüber in „*Das Münstertal in den 1960er-Jahren*“)

Bis zu diesem Zeitpunkt mussten die Obertäler Fußballer alle ihre Spiele auf fremden Plätzen austragen.

Eine im Jahre 1956 zusammengestellte Fußballmannschaft trug ein erstes Freundschaftsspiel gegen eine Auswahl der SpVgg. Untermünstertal aus. Das Spiel endete 1:1. Von nun an fand unter dem ersten Trainer Werner Wolf regelmäßig Training statt.

In der Saison 1957/58 nahmen erstmals zwei Mannschaften in der C-Klasse Süd des Bezirks Freiburg an den Verbandsspielen teil. Alle „Heim“-Spiele trugen die Obertäler Fußballer über vier Jahre beim „Patenverein“ in Grunern aus.

Neben dem Spiel mit dem Ball gingen die jungen Burschen im Nebenzimmer der „Linde“ dem Turnsport nach. Sportwart und Übungsleiter war Werner Wolf. Die Gemeinde stellte dem Verein ein Pferd, einen Barren, ein Sprungbrett und Matten zur Verfügung. Als dann in der Saison 1957/58 zwei Fußballmannschaften an den Verbandsspielen teilnahmen, ließ das Interesse am Turnsport allmählich nach. Der Turnbetrieb (zuletzt im Saal der „Sonne“) wurde eingestellt.

Nächste Ausgabe: *Der Ski- und Radsport in den 1950er-Jahren*